

aber die auf der Insel erzeugten Knaben zurück. Aus diesen wurden die übelsten Menschen, die wie ein Gezücht von Dämonen auf der Welt Verwirrung stifteten. Denn diese Götter, die Väter der Kreter, kann man gemäß der Heiligen Schrift für nichts anders als für Teufel halten: Im Titus-Brief Kap. 1 heißt es: "Die Kreter sind immer Lügner, böse Tiere und faule Bäuche". Dieses Wort hat auch der Dichter Epimenides gegen die Kreter vorgebracht, und Paulus bestätigte es noch, als er im selben Kapitel sagte: <III, 276> "Dieses Zeugnis ist wahr". Wenn es aber so ist, daß die Kreter immer Lügner sind, so waren sie auch immer Söhne des Teufels, weil nach dem Wort des Herrn Joh. 8, 44 der Teufel von Anfang an nicht in der Wahrheit steht, "denn er ist ein Lügner und ist der Vater der Lüge". Wenn die wilden Tiere immer Feinde der Menschen waren, so gilt dies auch vom Teufel, der ein unersättlicher Menschenfresser ist. Auch in anderem zeigt sich, daß die Kreter des Teufels sind, denn Joh. 1 steht: Wer von der Erde ist, spricht von der Erde, und wer vom Himmel, spricht vom Himmel. Die aber von der Hölle sprechen, stammen aus der Hölle. Die Kreter aber führen in jeder Rede, in scherzhafter oder ernster, falscher oder wahrer, immer den Teufel im Mund, und ihr zweites Wort ist der Teufel. Und es gilt als sicher, daß ein Knabe, bevor er seinen Vater anzurufen versteht, den Teufel zu nennen weiß. Und all dies haben wir auch heute auf dieser Insel erfahren. Und darum wollten die alten Griechen wegen der besonderen Liederlichkeit dieser Menschen, daß deren Land nicht Griechenland, sondern Kreta heiße.

0984

0982

0988

0978

0993

0973

1033

0933

Diese Insel war bei den Alten vielbesprochen und zahlreich sind die dichterischen Gesänge. Denn es war der Glaube, daß auf ihr jener uralte Saturnus mit seinem Bruder Titan und den Schwestern entstanden sei. Titan, der der erstgeborene war, wollte Herrscher sein, aber weil er von häßlichem Aussehen und ein roher Riese war, schien es dem Saturn geraten, für sich die Herrschaft zu beanspruchen. Als Titan den Ehrgeiz seines Bruders erkannte, trat er zurück unter der Bedingung, daß jener, wenn ihm ein Nachkomme männlichen Geschlechts geboren werde, diesen alsbald töten würde, denn er hoffte, daß durch diese Abmachung die Herrschaft schließlich seinen eigenen Söhnen zufallen werde. So tötete Saturn seinen ersten Sohn. Es heißt auch, daß er danach alle seine Söhne verschlang und sie sogleich wieder ausspie. Als nun seine Gemahlin Opis wieder einmal empfangen hatte und Zwillinge gebar, das Mädchen Juno und den Knaben Jupiter, da brachte man dem Vater die Juno und einen Stein und sagte, die Opis habe mit der Juno diesen geboren. Den Jupiter aber brachte die Mutter heimlich auf den Ida, den höchsten Berg Kretas und übergab ihn den Kureten zur Aufzucht, der Kreterkönig Melisseus nahm ihn auf und vertraute ihn seinen beiden Töchtern an, die ihn mit Honig und Ziegenmilch nährten. Andere sagen, er sei von Bienen nur mit Honig ernährt worden. Wenn der Knabe weinte, wurden, damit man ihn nicht höre, Zymbeln, Pauken, Schilder und Schwerter aneinander geschlagen, auf deren Klang hin die nach ihrer Weise herumschwärmenden Bienen Honig in den Mund des Jupiterkindes träufelten. Um dieser Wohltat willen verlieh er ihnen später, als er zum Gott geworden war, die Gunst, sich ohne Begattung fortzupflanzen.

1083

0883

0483

Ende

Anfang

Andere erdichteten, er habe Nymphen in Bienen verwandelt, <III, 277> die ihn dann nährten. Als er herangewachsen war, übernahm er das Regiment auf der Insel und brachte von ihr aus fast den ganzen Erdkreis in Unruhe. Als Herr seiner Brüder besiegte er mit ihnen die gewaltigen Riesen, die Titanen, und schloß sie unter Bergen ein. Seinen Vater Saturnus vertrieb er aus der Herrschaft nach Italien, wo damals Janus regierte. Der nahm ihn freundlich auf und machte ihn zum Mitregenten. Saturnus zeigte dem Volk vieles, was bis dahin unbekannt war, unter anderem prägte er als erster, während vorher das Geld aus im Feuer gehärteten Tierhäuten hergestellt wurde, solches aus Erz und brachte darauf seinen Namen an, auf der einen